

# Carl Schmitt-Erinnerungsorte in Plettenberg

Carl Schmitt (1888–1985) wurde in Plettenberg geboren und starb dort. Bis zum Ende seiner Schulzeit 1907 und nach der Entlassung als Hochschullehrer 1945 und aus der Zeugenhaft im Nürnberger Justizgefängnis 1947 lebte er in seiner sauerländischen Heimatstadt zunächst im Haus der Geschwister, danach im ruhigen Ortsteil Pasel, also fast sechs Jahrzehnte. Während seines Studiums und seiner Tätigkeit als Universitätsprofessor waren Ferienaufenthalte in Plettenberg und Umgebung die Regel.

Die Familie Schmitt war in Plettenberg hervorragend belemundet; der Vater im katholischen Kirchenvorstand und Handlungsbevollmächtigter des größten Industriebetriebes der Stadt, der Firma Graewe & Kaiser. Carl Schmitt hatte drei Geschwister, einen Bruder und zwei Schwestern; sein Bruder war Arzt in Köln, seine beiden Schwestern waren in Plettenberg Lehrerinnen.

Schon als Pennäler war er gut zu Fuß und ging an Wochenenden den Weg zwischen dem Attendorner Gymnasium und Plettenberg über die Bergscheide „Vier Kreuze“. Nach Rückkehr aus Berlin verging kaum ein Tag, an dem er nicht einen ausgedehnten Spaziergang unternahm, oft mit Gästen.

Carl Schmitt fühlte sich der Landschaft des Rheinischen Schiefergebirges eng verbunden und hat sie in Aufsätzen und in seiner berühmten Schrift „Land und Meer“ beschrieben. Er hatte ein elementares Verhältnis zu seiner sauerländischen Heimat, deren Spannung zwischen Erde und Wasser, zu den oft in Regen, Nebel oder Schnee eingehüllten Bergen. Diese verhaltene und in sich gekehrte Landschaft hatte sein Dichterfreund Konrad Weiß „adventistisch“ genannt, in der die „Berge schlafen und warten“.

1 In dem Geburtshaus Bahnhofstraße 28 bewohnte Familie Schmitt vor 1900 die zweite Etage des zur Schreinerei Budde gehörenden Wohnhauses an der „zum Ohl“ bezeichneten Flur. Durch mehrfache Umbauten wurde das Haus stark verändert.

2 Das Wohnhaus vormals Bahnhofstraße 4a, ein Doppelhaus, in dem der Volksschüler Carl Schmitt seine frühe Jugend verbrachte, stand unmittelbar neben der Schraubenfabrik Graewe & Kaiser und den Villen der Fabrikbesitzer. Es wurde nach einem Brand abgerissen. Von dem kombinierten Industrie- und Villenbezirk ist nur noch eine Villa erhalten.

3 Die Firma Graewe & Kaiser, gegründet 1872, stellte mehr als 100 Jahre später die Produktion ein und wurde abgerissen.

4 Das Wohnhaus Brockhauser Weg 10 bauten 1938 Carl Schmitt, seine Eltern und seine beiden unverheirateten Schwestern. Nach dem unfreiwilligen Ende seiner Universitätslaufbahn zog sich Carl Schmitt nach Plettenberg zurück und wohnte mit Frau und Tochter in der oberen Etage dieses Hauses, während seine Schwestern Auguste und Anna in den Parterre-Räumen lebten.

5 In Pasel, Am Steimel 7, errichtete Carl Schmitts Hausdame Anni Stand einen Bungalow für sich und den pensionierten Professor. Der Umzug vom Brockhauser Weg war 1970. An der Gartenseite des Hauses ließ Carl Schmitt durch den Dorfschmied ein Metallschild mit dem Namen „San Casciano“ in Anlehnung an Machiavellis Exil anbringen.

6 Carl Schmitt ging zunächst in die alte katholische Volksschule der Innenstadt, ab 1897 in die neu eingerichtete, heute nicht mehr erhaltene katholische Volksschule Eiringhausen in der Jüttenstraße.

7 Die katholische Kirche aus dem 19. Jahrhundert am Alten Markt der Innenstadt, in der Carl Schmitt gefirmt wurde, blieb bei der Sanierung in den 1970er Jahren nicht erhalten. Um 1900 waren in Plettenberg von ca. 4600 Einwohnern 3700 evangelisch, 875 katholisch und 54 Juden.

8 Das Tympanon vom südlichen Portal der evangelische Pfarrkirche (Anfang 13. Jh.) zeigt

Geburt, Kreuzigung und die drei Frauen am Grabe Christi; in der Kreuzigung tritt zum ersten Mal in Westfalen das Gabelkreuz auf. Carl Schmitt wies seine Besucher gern auf die Besonderheiten des Bauwerks hin.

9 Das Hotel Deutsches Haus, Poststraße 10, vor ca. 20 Jahren zu einer Sparkassenfiliale umgebaut, war das bevorzugte Hotel für Gäste Carl Schmitts.

10 Im Hotel Ostermann, Breddestraße 6, residierten Inhaber und Angestellte der Firma Graewe & Kaiser. Dort befand sich die Eiringhauser Filiale der Plettenberger Sparkasse.

11 Das Alte Rathaus der Stadt, Bahnhofstraße 103, bis 2010 Geschäftsstelle des Carl-Schmitt-Fördervereins Plettenberg e.V. und bis 2015 der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V.

12 Das Berggasthaus Tanneneck am Bergsattel der Bracht, nahe der „Sehnsuchts-Birke“, dem Scheitelpunkt zwischen Plettenberg und Pasel, war ein beliebtes Restaurant, in dem Carl Schmitt seinen 90. Geburtstag feierte. Das Haus wird heute als technisches Büro genutzt.

13 Die Gaststätte Hasselbach (heute China-Restaurant), Lennestraße 46, war in Ohle neben dem Hotel Husemann ein über die Region hinaus bekanntes, anspruchsvolles Restaurant. Beide Gaststätten verdankten ihren Bekanntheitsgrad dem bedeutenden Industrieunternehmen „Ohler Eisenwerk – Theobald Pfeiffer“.

14 Der oft begangene Spazierweg führte zickzackartig auf den Berg Saley (487 m ü.N., Höhendifferenz ca. 200 m). Nach ca. 2 km Wegstrecke hatte Carl Schmitt aus Begeisterung für den Dichter Ibsen in einen Schieferfelsen ein großes I eingemeißelt (inzwischen verwittert).

15 Auf dem Spazierweg im Bommecketal zeugen Bergbaustollen von intensivem Erzabbau im Sauerland.

16 Der Spazierweg durch das Blemketal führt über den Scheitel des Lennegebirges in das Kölnische Sauerland nach Allendorf oder Altenaffeln.

17 Der Spazierweg Soen – Burgruine Schwarzenberg war ein traditioneller Spaziergang

von ca. 5 km, an dessen Ende die Reste der alten Grenzfeste (14. Jh.) der Grafen von der Mark gegen Kurköln erhalten sind. Der über das Lennetal herausragende Felsporn „Engelbertstuhl“ ist nach dem Grafen Engelbert von der Mark, dem Erbauer der Burg, benannt.

18 Nach Umzug Carl Schmitts in sein Paseler Refugium war der sanft ansteigende Weg zur Burgruine Schwarzenberg ein idealer Altersspaziergang.

19 Gleiches gilt für den Spazierweg entlang des Lenneflusses von Pasel nach Rönkhausen.

20 In dem Eingangsaufsatz „Welt großartigster Spannung“ im Merianheft Sauerland (1954) zitiert Carl Schmitt den Oberpräsidenten von Vincke, der den Blick lenneaufwärts vom Sundern für eine der schönsten Aussichten weltweit hielt.

21 Affelns katholische Kirche St. Lambertus besitzt mit dem flandrischem Klappaltar aus Antwerpen, entstanden um 1525, eines der wertvollen Kunstwerke des Sauerlands. In Verbindung mit einem Besuch des Gasthauses Sasse in Altenaffeln war die Kirche ein attraktives Ausflugsziel für Carl Schmitt mit seinen Besuchern.

22 Das Evangelische Krankenhaus wurde Mitte der 1950er Jahre gebaut. Carl Schmitt wurde Sylvester 1984 wegen eines Oberschenkelhalsbruchs eingeliefert und starb dort Ostermorgen 1985.

23 Auf dem katholischen Friedhof „Auf der Halle“ über dem Lennetal ist Carl Schmitt neben dem Grab seiner Frau Duschka bestattet worden. Der Grabstein besteht aus pentagonal kristallisiertem Säulenbasalt aus der Eifel. Die griechische Inschrift entwarf seine vor ihm verstorbene Tochter Anima. Zu seinen Füßen ruht seine treue langjährige Hausdame Anni Stand.

24 Mit 11 Jahren wechselte Carl Schmitt im März 1900 in die Quarta des Gymnasiums in Attendorn. Dort wohnte er bis zur Unterprima in einem katholischen Konvikt und machte 1907 das Abitur. Den Weg nach Attendorn machte er häufig zu Fuß.